

Nach der Schlichtung erst recht:

**Stuttgart 21
geht uns alle an!**

Stuttgart 21 15 Jahre Chaos im S-Bahnverkehr

Seit Baubeginn von S21 im Sommer 2010 gab es fast ein halbes Jahr Verspätungen und Ausfälle bei der S-Bahn – dabei haben die eigentlichen Bauarbeiten noch gar nicht begonnen! Bisher wurde lediglich ein Signal abgebaut und durch ein neues ersetzt.

Dass die Deutsche Bahn AG jetzt verkündet, dass die S-Bahn ab 11. Januar wieder im Normalbetrieb fahren würde, ist wohl als eine Art Wahlkampfhilfe für die Landesregierung zu sehen: Nach der Wahl im März wird es nämlich weitergehen, denn während der gesamten Bauzeit von S21 ist mit Beeinträchtigungen im S-Bahnbetrieb zu rechnen.

Folgende „Baumaßnahmen“ werden den S-Bahn-Betrieb beeinträchtigen:

- Umbau des Gleisvorfeldes: Um Platz für die Baugrube des Tiefbahnhofes zu schaffen, werden alle Bahnsteige vor den überdachten Bereich verlegt.
- Bau und Anschluss der S-Bahnstation „Mittnachtstrasse“
- Umbau der S-Bahn-„Rampe“ zur Einfahrt in die S-Bahnstation Hauptbahnhof/Tief: von zwei Gleisen soll auf eingleisig umgestellt werden

Weil wegen S21 seit 1995 nichts mehr in den Bahnknoten Stuttgart investiert und turnusgemäße Wartungen unterlassen worden sind, ist das Stellwerk des Stuttgarter Hauptbahnhofes mittlerweile völlig überaltert und marode und muss dringend ersetzt werden. Schon heute bremst es alle in den Bahnhof einfahrende Züge und S-Bahnen erheblich ab. Aus Kostengründen will die Bahn das Stellwerk jedoch nicht mehr ersetzen. D.h. bis zu einer Inbetriebnahme des neuen Tiefbahnhofes in 15 Jahren wird das Stellwerk immer maroder werden, so dass die Züge und S-Bahnen irgendwann nur noch in Schrittgeschwindigkeit in den Bahnhof einfahren können.

Aber auch nach Fertigstellung des neuen Tiefbahnhofes sind S-Bahnkunden die Hauptverlierer:

- Da die S-Bahn-„Rampe“ zum neuen Tiefbahnhof nur noch eingleisig sein wird, ist dauerhafte Störanfälligkeit vorprogrammiert
- Da sich Regionalzüge und S-Bahnen die Zufahrtsgleise teilen müssen, werden Verspätungen gegenseitig übertragen
- Da S21 kein Notfallkonzept für die S-Bahn hat, legt ein im Tunnel stehen bleibender Zug – was etwa ein Mal im Monat passiert – den gesamten S-Bahnbetrieb lahm.

Wird aber statt S21 das leistungsfähigere und max. halb so teure Alternativkonzept des modernisierten Kopfbahnhofes K21 umgesetzt, kommt es über die gesamte Bauzeit zu keinen den S-Bahnbetrieb beeinträchtigenden Baumaßnahmen. Außerdem wird das marode Stellwerk gleich zu Baubeginn durch ein modernes ersetzt, so dass zeitnah eine spürbare Verbesserung des S-Bahnverkehrs erfolgen wird.

Fazit: Wird S21 umgesetzt, sind die Pendler (in der S-Bahn wie in Regionalzügen) die Hauptleidtragenden: 15 Jahre Verspätungen und Beeinträchtigung auf dem Weg zur und von der Arbeit. Dass die Deutsche Bahn AG dazu „fähig“ ist, ein S-Bahnsystem kaputt zu sparen und zu Grunde zu richten zeigt sie derzeit eindrucksvoll in Berlin.

Für den Großraum Stuttgart ist es allerdings noch nicht zu spät! Noch können wir S21 und 15 Jahre S-Bahnchaos ganz einfach abwählen und uns in einer Volksbefragung für die billigere, leistungsfähigere Alternative K21 entscheiden!

Am 27. März sind Landtagswahlen: Keine Stimme für die S21-befürwortenden Parteien CDU, FDP, Freie Wähler und SPD!

Weitere Informationen auf www.kopfbahnhof-21.de und http://www.vcd-bw.de/aktionen/2011_vrs_beschwerdebrief

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende an das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21, Empfänger BUND Regionalverband Stuttgart, Südwestbank AG, KTO 618 052 020, BLZ 600 907 00